

## Schachwissen – Prophylaxe

Analysatoren und Trainer sprechen gerne von Prophylaxe (das wird mit zunehmender Spielstärke auch eher mehr als weniger).

Doch was ist das? Der bekannte Schachautor Jacob Aagard hat dem in einem seiner Bücher ein Kapitel gewidmet. Kernpunkt des Ganzen: „Es ist nicht ausreichend auf das eigene Vorhaben zu achten; sondern zu beachten, dass abwechselnd gezogen wird.“

Gemeint ist damit vor allem, dass den Ideen des Gegners Aufmerksamkeit geschenkt werden muss. Oder auch: Was würde der Gegner gerne ziehen (das haben wahrscheinlich viele von Euch auch auf dieser Reise gehört). Und als Ergebnis darauf: Seid ihr auf diese Ideen vorbereitet, könnt Ihr Euch besser darauf vorbereiten oder könnt Ihr sie vielleicht sogar verhindern.

Das Ganze kann kurzfristig betrieben werden. Ein Beispiel für die einfachste Version: Man selbst kann mit z.B. einer Gabel Material gewinnen. Bevor das aber getan wird, sollte man gucken, ob der Gegner vielleicht eine gute Antwort parat, oder sogar Möglichkeiten/Ideen hat, etwas noch Besseres im Gegenzug zu machen.

Weiter kann die Prophylaxe auch längerfristig und in Kombination mit anderen Themen zum Tragen kommen.

Hier ist bereits klar, dass Weiß besser steht. Es ist allerdings noch nicht so einfach.

In der Folge verbessert Weiß Stück für Stück



seine Figuren und achtet gleichzeitig darauf, mögliches schwarzes Gegenspiel zu verhindern.

27.b3 Tfd8 28.Lc1 Df8 29.Lb2 h6



Der einfache Zug besteht hier in Se5. GM Gligoric, hatte diesen Zug natürlich auf dem Zettel, ihm war aber nicht ganz klar, ob am Ende ein schwarzes Bauernopfer mit ...c4 und nachfolgendem Schach auf c5 etwas Gegenspiel erlauben würde. Da Schwarz Se5 nicht verhindern kann entschloss er sich dazu, zuerst mögliche Schwierigkeiten zu vermeiden und zog 30.Kg2!, womit das mögliche Gegenspiel im Keim erstickt wurde.

Hier sieht es im ersten Moment aus, als würde der weiße Springer die Stellung kontrollieren. In Wirklichkeit muss Weiß aufpassen nicht schlechter zu stehen.



Bekommt Schwarz ein paar Züge Zeit, wird der Springer mittels Sc8 abgetauscht, anschließend wird die c-Linie besetzt und der c-Bauer unter Beschuss genommen. Weiß müsste das Erkennen und c4! spielen, um seine potenzielle Schwäche loszuwerden, auszugleichen und nicht auf lange Sicht zur Verteidigung gezwungen zu sein. In der Partie wurde das nicht erkannt, Weiß spielte Tf3 und musste später eine Niederlage akzeptieren.